

CHRONIK

Vor 790 Jahren (1191):

Bruno, Elekt von Köln, bekundet, daß ein gewisser Gottschalk die Abtei Altenberg durch ein Darlehen von 300 Mark aus größter Geldnot befreit habe. Diese Schuld soll durch jährliche Zahlung von 25 Mark aus den Gütern zu „Isencroidt, Bongardt und Sürth“ getilgt werden. Außerdem belehnt Abt Gozwin den Gottschalk zur Belohnung mit einer Rente von 4 Fudern besseren Weins aus dem Hofe zu Horchheim und 12 Maltern Weizen zu Vorst.



Vor 650 Jahren (1331):

Am 24. Februar vererbt Friedrich von Waldecke, Stiftsherr der St. Kastorkirche in Koblenz, den Kindern seines Bruders Heinrich gen. Waldeck seine Fässer aus Horchheim (Horcheym).



Vor 500 Jahren (1481):

Die Familie der Print von Horchheim schließt mit dem Grafen von Nassau einen Vertrag über den Halbtteil am Röderzehnten zu Horchheim. Es handelt sich dabei um gerodetes Waldland, das den Bürgern gegen Abgabe von einem Zehntel der Ernte überlassen wird.



Vor 480 Jahren (1501):

Am 3. März erwirbt Johann von Helfenstein von seinem Vetter Wilhelm von Helfenstein alle Güter „bynnen dem dorff in der gemarck und gericht zu Horchheim, das sein hochgericht, huiss, hoiff, wingarten, ecker, felde, wissen, wasser, weide“ für 150 Goldgulden. Damit ist Johann von Helfenstein bis auf ein Viertel, das die Brandenburgischen Erben besitzen, im Alleinbesitz der Horchheimer Vogtei.



Vor 220 Jahren (1761):

Am 16. März wird der Grundstein für die zu Ehren der Schmerzhafte Mutter errichtete von Eyss'sche Kapelle von Pastor Karl Ernst Saurborn gelegt. Die Einsegnung durch den Trierer Erzbischof erfolgt noch im gleichen Jahr. Am 29. September errichtet man in dieser Kapelle einen Kreuzweg.

Vor 120 Jahren (1861):

Horchheim wird von einer bis dahin noch nie beobachteten Mäuseplage heimgesucht. Anton Struth berichtet in seinen Erinnerungen: „Es war kurz vor der Fruchternte und die Mäuse vermehrten sich in erschreckender Weise . . . Der Erdboden war ganz mit abgebissenen Fruchthalmen, welche von den Mäusen zu Häcksel klein genagt wurden, bedeckt. Auf manchen Fruchtstücken standen nur noch einzelne Halme. Die Gemeinde hatte einen unberechenbaren Schaden.“



Vor 70 Jahren (1911):

Der Fußballclub FC Preußen Horchheim wird gegründet. Die Platzschwierigkeiten überwinden die Horchheimer in den ersten Jahren, indem sie jeden Sonntag die Fußballtore mit zur „Dornswiese“ nehmen, die fast eine Stunde weit vom Dorf entfernt liegt. Erst 1921 wird der Sportplatz am Niederfelder Weg fertiggestellt, so daß sich auch von diesem Zeitpunkt an sportliche Erfolge einstellen.



Vor 20 Jahren (1961):

Nach Umbauarbeiten an der Horchheimer Eisenbahnbrücke kann am 30. April der neue zweigleisige Stromüberbau in Betrieb genommen werden. Mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark wird mit einer Stützweite von 2 x 113,1 Metern der weitest gespannte Vollwandbalken der Deutschen Bundesbahn errichtet.

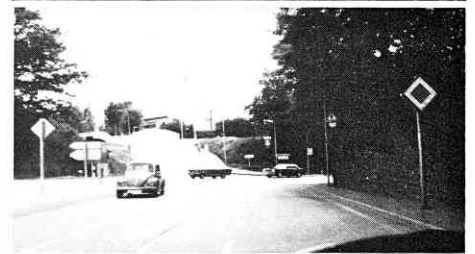


Vor 10 Jahren (1971):

Am 20. März eröffnet der „Elternkreis Progressiver Kindergarten Mittelrhein“ im Gebäude der Alten Post einen anti-autoritären Kinderhort. Als Trägerin des Unternehmens fungiert die Arbeiterwohlfahrt Bezirk Rheinland-Hessen-Nassau. Unter Verzicht auf „überflüssige Ge- und Verbote sollen die Kinder nach ihrem persönlichen Willen geführt und gefördert werden“.



Neuralgischer Unfallschwerpunkt



Die Kreuzung von Witzlebenstraße/Alte Heerstraße hat im Zusammenhang mit dem Schulweg der Kinder von der Horchheimer Höhe zur Grundschule Pfaffendorfer Höhe für viel Unruhe gesorgt. Aus Sicherheitsgründen wurden nämlich die Schulkinder während der Straßenbauarbeiten kostenlos mit Bussen zur Schule befördert. Als nun nach Beendigung der Bauarbeiten der Schülertransport nach den Herbstferien gestoppt werden sollte, setzte sich Ratsmitglied Jochem Bröhl in Schreiben an Oberbürgermeister Hörter und Polizeipräsident Wintrich dafür ein, daß der Schülertransport beibehalten werden solle, bis die Gefahrenschwerpunkte beseitigt seien. Nachdem nun das Polizeipräsidium festgestellt hatte, daß es nicht zu verantworten sei, daß Grundschulkindern diesen Kreuzungsbereich allein passieren, traf die Stadtverwaltung die Entscheidung, den Schülertransport nicht aufzuheben. Mittlerweile hatte sich auch auf der Horchheimer Höhe eine Bürgerinitiative gebildet, deren Ziel die Sicherung der Kreuzung durch eine Fußgängerbrücke sein soll. Innerhalb von 2 Tagen hatten sich 620 Bewohner der Horchheimer Höhe durch ihre Unterschrift mit den Zielen der Bürgerinitiative solidarisch erklärt. Bei einer Ortsbesichtigung sah die Bürgerinitiative ihre Forderung nach einer Fußgängerbrücke bestätigt, weshalb auch die SPD-Stadtratsfraktion dieses Problem in der Stadtratsitzung vom 13. November 1980 behandelt wissen wollte. Nach Beschluß des Stadtrates wird die Verwaltung beauftragt, unverzüglich mit der zuständigen Straßenbehörde Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, diesen besonders gefährlichen Knotenpunkt verkehrssicherer zu machen. Dies geschah dann auch in der Tat, nachdem sich mittlerweile an dieser Kreuzung 13 Unfälle mit 6 Verletzten und Sachschaden in Höhe von 100.000 Mark ereignet hatten. So wurde durch Verbreiterung der von-Witzleben-Straße auf 9,75 Meter eine gesonderte Linksabbiegerspur geschaffen und die Sicherheit der Fußgänger durch die Einfassung der Verkehrsinsel in der Alten Heerstraße mit einem Bordstein verstärkt gewährleistet. Außerdem soll der überdimensionale Schilderwald entfernt und durch kleinere Verkehrsschilder ersetzt werden. Weitere Verbesserungen werden noch bei einem Ortstermin mit der zuständigen Wehrbereichsverwaltung erörtert.